

VII.

Correspondenz der Herzogin Sophie von Braunschweig
mitdem Geh. Rath Bodo von Oberg zu Berlin,
in Betreffder Verbindung ihrer Tochter, der Prinzessin Sophie Charlotte,
mit dem Kurprinzen Friedrich von Brandenburg. 1683 — 1684.

Mitgetheilt vom Freiherrn v. Löhneysen zu Braunschweig.

Unter den nachgelassenen Papieren des Ober-Kammerherrn Grafen Hilmar Ernst v. Oberg, welcher als der Letzte vom Mannsstamme seines alten adelichen Hauses am 26. October 1861 zu Braunschweig starb, hat sich der hier folgende Briefwechsel der Herzogin — nachherigen Kurfürstin — Sophie von Braunschweig und Lüneburg mit einem seiner Vorfahren, dem Geh. Rath Bodo von Oberg, vorgefunden.

Die Correspondenz hat die Verlobung der Prinzessin Sophie Charlotte, Tochter der Herzogin, mit dem Kurprinzen Friedrich von Brandenburg — nachherigen Könige Friedrich I. von Preußen — zum Gegenstande.

Die Herzogin war im Sommer 1683 mit ihrer Tochter von einem längeren Besuche am Französischen Hofe nach Hannover zurückgekehrt, als durch den plötzlichen Tod der ersten Gemahlin des Kurprinzen (27. Juni) der Gedanke an jene Verbindung in ihr angeregt wurde. Der Geh. Rath von Oberg, damaliger Gesandter Hannovers zu Berlin, wurde von ihr mit Einleitung ihres Planes beauftragt und